

Erfahrungsbericht über mein Auslandsstudium

Name	
Vorname	
Name der Partneruniversität	Universidad de Granada
Land der Partneruniversität	Spanien
Studienfach	Rechtswissenschaften
Zeitraum des Auslandsaufenthaltes	Wintersemester 2025/2026

Erfahrungsbericht – Universidad de Granada

1. Vorbereitungen auf den Auslandsaufenthalt

Die Universität in Granada hat uns bereits etwa vier Monate vor Beginn des Aufenthalts mit Informationen versorgt. Dabei wurden uns die Semestertermine, ein Leitfaden für die Wohnungssuche in Granada, eine Kursliste, eine Anleitung für die Online-Einschreibung sowie weitere allgemeine Informationen zur Verfügung gestellt. Diese waren vor allem für den Start der Vorbereitung und beim Ausfüllen des Online Learning Agreements sehr hilfreich.

Im Rahmen des Erasmus+-Programms gibt es einige Vorgaben bezüglich des Abschlusses bestimmter Versicherungen. Während meines Erasmus-Aufenthalts hatte ich eine sehr umfassende Reiseversicherung (die gegebenenfalls eine notwendige Rückführung einschloss), eine Haftpflichtversicherung sowie die üblichen weiteren Versicherungen. Ich würde empfehlen, vorab mit einer privaten Krankenversicherung zu klären, welche Praxen und Krankenhäuser im Ausland in Anspruch genommen werden können. Zusätzlich habe ich mir von meiner Versicherung ein Schreiben auf Spanisch ausstellen lassen, aus dem hervorgeht, welche Leistungen übernommen werden.

In Granada konnte man fast überall mit Karte zahlen. Dennoch sollte man sich vor Beginn des Erasmus-Aufenthalts ausreichend Bargeld besorgen, um die nötigsten Ausgaben auch bar begleichen zu können. Vor Ort Geld abzuheben verursacht häufig relativ hohe Gebühren (die man im Notfall natürlich in Kauf nehmen kann). Außerdem ist es sinnvoll, sich vor dem Aufenthalt bei der eigenen Bank zu informieren, bei welchen spanischen Banken diese Gebühren möglichst gering sind oder ganz entfallen. Meine Kreditkarte habe ich kaum benötigt, daher halte ich sie nicht für unbedingt notwendig.

2. Während des Aufenthalts an der ausländischen Universität

a. Betreuung vor Ort

Die Kommunikation mit der Universität war stets unkompliziert. Meistens erfolgte sie per E-Mail (auf Spanisch oder Englisch), oder man konnte vormittags Termine im International Office der jeweiligen Fakultät vereinbaren.

Die Universität Granada verfügt über eigene Studentenwohnheime, allerdings sind die Plätze dort begrenzt. In meinem Fall verlief die Wohnungssuche sehr unkompliziert und ich habe bereits eine Woche nach Beginn meiner Suche eine Wohnung gefunden. Viele meiner Freunde und auch ich haben unsere Wohnung über Idealista gefunden, ich kenne jedoch auch einige, die die App Spotahome genutzt haben.

Ich habe meine Wohnungssuche bereits vor Beginn meines Erasmus-Aufenthalts gestartet. Allerdings kenne ich auch viele, die erst vor Ort gesucht haben, was das Risiko eines Scams natürlich deutlich verringert. Der Wohnungsmarkt in Granada ist insgesamt recht entspannt, da die Mieten im Vergleich zu Münster niedriger sind und viele Wohnungen zentral gelegen sind. Man sollte sich jedoch darauf einstellen, dass die Bewerbung für eine Wohnung meist auf Spanisch erfolgt und auch viele Mietverträge ausschließlich auf Spanisch verfasst sind.

b. Studium

Zu Beginn des Semesters findet eine ausführliche Einführungsveranstaltung für alle internationalen Studierenden statt. Dort erhält man allgemeine Informationen zum Studienalltag an der Universität Granada, zur Stadt, zu den Sportangeboten sowie zu vielen weiteren organisatorischen Themen. Anschließend habe ich zusätzlich an einer Informationsveranstaltung meiner Fakultät teilgenommen, die ausschließlich auf Spanisch durchgeführt wurde. Dort wurde erläutert, wie die Immatrikulation vor Ort abläuft und wie die Kurswahl vorgenommen wird. Gleichzeitig bieten diese Veranstaltungen eine sehr gute Gelegenheit, andere Studierende kennenzulernen und sich direkt auszutauschen.

Im Wintersemester ist das Kursangebot etwas eingeschränkter. In meinem Semester wurden keine Kurse auf Englisch angeboten (im darauffolgenden Sommersemester ist dies jedoch anders). Zudem werden nicht alle Veranstaltungen in jedem Semester angeboten; vielmehr finden einzelne Vorlesungen entweder ausschließlich im Winter- oder Sommersemester statt.

Das Studiensystem an einer spanischen Universität unterscheidet sich in einigen Punkten vom deutschen System. In den Vorlesungen hatte ich teilweise eher das Gefühl, mich in einer Schulklasse zu befinden. Die Gesamtnote eines Kurses setzt sich aus der sogenannten kontinuierlichen Evaluation – dazu zählen unter anderem die aktive Mitarbeit in der Vorlesung, Hausaufgaben, Tests, Präsentationen, Anwesenheit sowie weitere Abgaben (ca. 30–40 %) – und der abschließenden Klausur zusammen. Die meisten Klausuren waren im Single-Choice-Format aufgebaut und nur in wenigen Kursen gab es zusätzlich offene Fragen.

Zu Beginn sollte man sich darauf einstellen, in den Vorlesungen auf Spanisch zunächst nicht alles zu verstehen (der andalusische Akzent kann anfangs herausfordernd sein). Mit der Zeit verbessert sich jedoch das Hörverständnis deutlich, was sich auch im Alltag positiv bemerkbar macht.

Die Universität bietet zudem Sprachkurse an. Diese sind allerdings vergleichsweise sehr teuer und ich kenne persönlich niemanden, der daran teilgenommen hat. Meiner Einschätzung nach lassen sich die Spanischkenntnisse bereits durch den Besuch der Vorlesungen und durch die Anwendung der Sprache im Alltag erheblich verbessern, sodass ein zusätzlicher Sprachkurs nicht zwingend erforderlich ist.

Das Semester begann am 15. September. Meine letzte Klausur habe ich am 25. Januar geschrieben und die Nachschreibeklausuren fanden Mitte Februar statt.

c. Alltagsleben vor Ort: Stadt, Land, Leute

Die Lebenshaltungskosten in Granada sind insgesamt minimal niedriger als in Deutschland. Insbesondere Restaurantbesuche sind jedoch deutlich günstiger und bieten eine sehr gute Gelegenheit, die spanische Küche kennenzulernen.

Wie bereits zuvor beschrieben, ist es vor allem zu Beginn herausfordernd, den andalusischen Akzent zu verstehen. Nach kurzer Zeit gewöhnt man sich jedoch daran und auch die Verständigung fällt zunehmend leichter. Da viele Spanierinnen und Spanier nur eingeschränkt Englisch sprechen, sind grundlegende Spanischkenntnisse dennoch sehr hilfreich und erleichtern den Alltag erheblich.

In der gesamten Stadt gibt es öffentliche Verkehrsmittel wie Busse und die Metro. Allerdings lassen sich viele Ziele problemlos zu Fuß erreichen, sodass die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel nicht zwingend erforderlich ist.

3. Abschließender Gesamteindruck des Studiums und des Lebens im Gastland

Meine Zeit in Granada wird für immer ein ganz besonderer Abschnitt meines Lebens bleiben. Man findet dort nicht nur Freundschaften mit Menschen aus aller Welt, sondern lernt auch viel über sich selbst.

Darüber hinaus kann ich empfehlen, während des Auslandssemesters so viel wie möglich zu reisen und insbesondere die Gelegenheit zu nutzen, Marokko zu besuchen (hierfür ist ein Reisepass erforderlich).

Die Kombination aus akademischer Herausforderung, sprachlicher Weiterentwicklung und dem Leben in einer kulturell beeindruckenden Stadt hat diese Zeit für mich besonders wertvoll gemacht.

Ich kann jedem nur empfehlen, die Chance auf ein Erasmus-Semester zu ergreifen – Granada bietet dafür ideale Voraussetzungen.

Name	
Vorname	
E-Mail-Adresse	
Name der Partneruniversität	Universidad de Granada
Land der Partneruniversität	Spanien
Studienfach	Rechtswissenschaften
Zeitraum des Auslandsaufenthalts	20.09.2024 - 25.06.2025

Ich sag schon mal vorab das es unglaublich schön in Granada war und es meiner Meinung nach die perfekte Stadt ist, um Erasmus zu machen. Eigentlich wollte ich nur ein Semester bleiben, habe mich dann relativ schnell dafür entschieden noch ein Semester zu verlängern. Damit ging die Zeit dort erst so richtig los.

1. Vorbereitung für die Zeit in Granada

Für Granada als Stadt habe ich mich relativ spontan entschieden. In der Bewerbungsphase war mir klar, dass ich nach Spanien wollte, hatte aber eigentlich Sevilla als Nr. 1 angegeben.

Ich habe mich dementsprechend auch nicht viel auf Granada vorbereitet und mir gedacht das ich mich um die meisten Dinge kümmern, wenn ich dort bin. Das hat auch ohne Probleme funktioniert. Mal abseits von Verwaltungsdingen und Papierkram muss man sich auch wirklich nicht um viel kümmern. Man braucht auf jeden Fall keine besondere Versicherung, Impfung, Visum, Bankkarte o.ä.

Ich bin ca. 2 Wochen vor Semesterbeginn angereist und habe in einem Hostel („Oripando“: sehr zu empfehlen) gewohnt und mir von dort aus eine Wohnung gesucht. Der Wohnungsmarkt in Granada ist quasi das Gegenteil zu Münster und man findet ohne Probleme bezahlbare Wohnungen. Leider kann man sich die Mitbewohner*innen leider oft nicht aussuchen, da dies generell von dem Vermieter*innen übernommen wird. Das ist für uns vielleicht ein wenig verwunderlich, in Spanien aber ganz normal.

Für die Wohnungssuche benutzen die meisten „Idealista“. Eine Mischung aus „Immoscout“ und „WG-Gesucht“ wo man meistens mit Vermieter*innen in Kontakt kommt. Daneben gibt es noch verschiedene Facebook-Gruppen in die man wohl einen Blick werfen kann, aber auf die man sich nicht verlassen sollte. Ansonsten gibt es noch eine Whats-App Gruppe vom ESN Granada extra für die Wohnungssuche. Um dieser beizutreten, muss man zunächst der normalen ESN-Gruppe über einen Code auf deren Website bzw. Instagram beitreten.

2. Während des Aufenthalts

Die Kommunikation mit der Universität Granada (UGR) war immer problemlos und sehr leicht. Am Anfang muss man ein gutes Auge drauf werfen welche Dokumente noch ausgefüllt/abgegeben werden müssen aber der Papierkram legt sich auch schnell wieder. Die Ansprechpersonen des Büros für Auswertige Angelegenheiten der juristischen Fakultät waren Wochentags immer im Fakultätsgebäude anwesend und waren stets hilfsbereit und ansprechbar.

Um in Granada zu einem Arzt zu können, muss man sich bei der Stadt registrieren (aber nicht ummelden). Der Wohnort entscheidet nämlich welcher Klinik/Ärztchenhaus man zugewiesen wird.

3. Studium

Es gab zwei Einführungsveranstaltungen, die man beide besuchen sollte. Einmal eine generell von der UGR organisierte Veranstaltung für alle Erasmus studierenden und eine von der juristischen Fakultät.

Das Kursangebot ist mit dem Grundstudium an der Uni Münster vergleichbar. Ich habe mich im zweiten Semester dafür entschieden zusätzlich noch einige PoWi Kurse zu belegen, da dies mehr meinen Interessen entsprochen hat. **Wichtig:** damit ein Auslandsaufenthalt für den Freischuss als Semester unberücksichtigt bleibt muss man mindestens eine Jura Klausur pro Semester bestehen (lest das aber lieber nochmal im JAG nach). Da ansonsten weder die Uni Münster noch die UGR Anforderungen an die Wahl meiner Fächer gestellt haben bin ich damit sehr frei umgegangen und habe mir auch nichts anrechnen lassen.

In den Vorlesungen wurde Anwesenheitspflicht auf jeden Fall größer geschrieben als in Münster. Deswegen sollte man sich gut überlegen wie viele Kurse man belegt. Gerade die (zahlungspflichtigen !) Sprachkurse sind sehr streng mit der Anwesenheitspflicht. Für mich war das deswegen keine Option und ich habe vor dem Semester einen zweiwöchigen Intensivkurs in Spanisch absolviert, um meine Schulkenntnisse wieder ein bisschen aufzufrischen.

Die Uni-Mensen haben eigentlich immer ein gutes Angebot und es lohnt sich auch mal hoch zum Campus in Cartuja zu fahren, um die Mensa mit Aussicht zu genießen. Vegetarische Angebote gibt es in den Mensen immer, nur vegane Ernährung wird manchmal schwierig. Das ist aber leider auch ein generelles Problem in Spanien

4. Alltagsleben

Das große Highlight von Granada ist das Leben dort. Man hat eine unglaubliche Freiheit quasi jeglichen Hobbies nachzugehen.

Für mich am wichtigsten war die Natur um Granada herum. Die Sierra Nevada, das Gebirge neben Granada, sind unglaublich schön und von der Stadt aus jederzeit sichtbar. Hier kann man Wandern gehen, Klettern, Skifahren, Canyoning, Mountainbike fahren usw. Mit dem Bus kommt man damit auch immer gut in die Berge. Ich war dadurch mindestens zweimal die Woche an den Felswänden zum Klettern unterwegs. Hierfür gibt es eine offene Community, zu der man leicht Anschluss findet.

Auch kulturell ist Granada eine tolle Stadt. Jeden Abend findet man irgendwo Konzerte, Flamenco-Shows oder Jam-Sessions. Es gibt alternative Kinos, Raves und mit „Casa de Porras“ eine Institution für Kurse neben der Uni. Von Töpfern und Kabarett über Gartenarbeit bis zu Flamenco Gitarre und Cajon gibt's da echt ne krasse Auswahl. Daneben kann man auch wunderbar Salsa und Bachata tanzen, da es jeden Abend irgendwo Socials zum Tanzen gibt.

Ansonsten gibt es noch die Erasmus-Organisationen, die jeden Tag Happenings für die Unmengen an Erasmus-Studierenden anbieten. Gerade am Anfang sind die gar nicht schlecht, um Leute kennenzulernen, werden aber auch schnell eintönig.

Nur das Angebot des Hochschulsports ist sehr klein. Dadurch muss man sich entweder einem normalen Sportverein anschließen oder auf Sportprogramme der Erasmus-Organisationen zurückgreifen.

Das alles liegt eingebettet in einer sehr geschichtsträchtigen Umgebung. Granada war den Großteil seiner Existenz muslimisch geprägt und das lässt sich am Stadtbild anhand wunderschöner arabischer Architektur erkennen. Über der Stadt thront die Alhambra, eine riesengroße Festung, die man stundenlang von einem der zahllosen Aussichtspunkte innerhalb der Stadt bewundern kann.

Wenn ich nicht gerade in der Natur oder mir den Sonnenuntergang in Albacin angeguckt habe, war ich viel am Meer, das man mit dem Bus in einer Stunde erreicht. Dort lohnt es sich auch kleiner Strände zu probieren, um nicht mit den ganzen Touristen am Strand zu liegen. Ansonsten lohnt es sich auch sehr Marokko und Portugal einen Besuch abzustatten (**Reisepass mitnehmen!!**).

Sprachlich war die Zeit in Granada auf jeden Fall eine Herausforderung. Ich hatte Spanisch nur zwei Jahre in der Schule, wodurch sich mein Wortschatz auf die Basics beschränkt hat, als ich angekommen bin. Nachdem ich das erste Semester nur Englisch gesprochen habe, habe ich für das zweite Semester, mit meinen Freunden auf Spanisch gewechselt. Das war eine super Erfahrung, um die Sprache in einer vertrauten Umgebung zu lernen. Die Menschen aus Andalusien sind leider oft nicht so gut zu verstehen, da der Dialekt sehr schnell und abgehakt gesprochen wird. Irgendwie verständigen kann man sich aber immer.

Jobmöglichkeiten gibt es wenige. Schon für viele Spanier*innen ist es schwierig einen Job zu finden. Allerdings bekommt man als Erasmusförderung mehr als 500€ im Monat womit man theoretisch schon alleine für Wohnung und Verpflegung aufkommen kann. Ansonsten kann ich die Bewerbung für Auslands-Bafög empfehlen, die nicht so engen Voraussetzungen unterliegt wie das normale Bafög.

Abschließend kann ich Granada wirklich nur empfehlen. Es ist das ganze Jahr über eine unglaublich schöne Stadt. Auch im Winter scheint immer die Sonne und man hat gutes Wetter. Es liegt eine unglaublich freie und lebendige Stimmung in der Luft. Vor lauter Aktivitäten und Freizeitangeboten kann an sich manchmal kaum retten. Auch wenn es eine kleine Stadt ist kam mir Granada immer größer vor als Münster und das, obwohl man quasi nur zu Fuß unterwegs ist. Ich habe dort unglaublich tolle Menschen kennengelernt und habe viel gelernt, dass ich auch in mein Leben in Münster, nach meiner Rückkehr, übertragen konnte

1) Vorbereitungen auf den Auslandsaufenthalt

Die Vorbereitung auf den Auslandsaufenthalt habe ich als relativ entspannt in Erinnerung: Von der Universidad de Granada habe ich zwar nur eine Kursübersicht von 2011 und 2013 bekommen, um mich für mein Learning Agreement zu informieren, das Angebot war aber noch aktuell und außerdem war es sehr unproblematisch, vor Ort noch Kurse zu ändern. Da wir quasi für alles, was ansteht und was wir zu erledigen haben, eine Email bekommen haben und sowohl von den Ansprechpartnern in Münster als auch in Granada immer schnelle Antworten bei Fragen bekommen haben, wobei die Antwort aus Granada vor allem war, mach dir gar keinen Stress, war die Vorbereitung relativ entspannt.

Ein Visum musste ich nicht beantragen und auch keine zusätzlichen Impfungen bekommen. Zusätzliche Versicherungen habe ich auch nicht abgeschlossen.

Für Geldangelegenheiten vor Ort habe ich wann möglich meine normale Bankkarte der Sparkasse genutzt, gleichzeitig aber auch genügend Bargeld mitgenommen und mir von meiner Familie bei ihrem Besuch neues Bargeld mitbringen lassen, was man einfach für Kleinigkeiten im Alltag, wie vor allem Tapasessen braucht, insbesondere da man hier meist als Gruppe gemeinsam zahlen muss. Einmal habe ich auch in Granada Geld abgehoben und musste dafür dann eine Gebühr von etwa 7€ bezahlen.

Für die Anreise nach Granada bin ich von Madrid, wo ich davor mit meiner Familie gemeinsam im Urlaub war, entspannt mit einem Alsbabus nach Granada gefahren, für die Abreise bin ich dann vom Aeropuerto de Málaga, ebenfalls sehr entspannt mit dem Alsbabus von Granada nach Málaga zu erreichen, nach Düsseldorf zurückgefliegen.

2) Während des Aufenthalts an der ausländischen Universität

a) Betreuung vor Ort.

Ansprechpartner vor Ort war das International Office im Sekretariat in der Juristischen Fakultät (oriderecho@ugr.es), die immer sehr schnell per Mail zu erreichen waren oder wo man problemlos einfach spontan bei Fragen vorbeigehen konnte. Eine Unterkunft wurde von der Universität nicht gestellt; ich habe meine WG - 7 Minuten von der juristischen Fakultät - über die Vermittlung einer vorherigen Münsteraner Erasmusstudentin bekommen, von der ich die Nummer ihrer Vermieterin bekommen habe. Mein Zimmer war schön und wir hatten eine Wohnung zu sechst - 3 davon Erasmusstudenten - mit 3 Bädern und einer gemeinsamen Küche und ich hatte einen Balkon sowie Zentralheizung, was bei den Temperaturen im Winter sehr angenehm war, um nicht frieren zu müssen, allerdings habe ich dafür fast 500€ im Monat gezahlt, was definitiv weit mehr als der Durchschnitt und auch weit mehr als notwendig ist für vergleichbare WGzimmer; ich wollte allerdings vor meinem Auslandssemester schon eine Unterkunft haben und so war das für mich die bequemste Möglichkeit. Die meisten meiner Freunde haben allerdings vor Ort noch nach WG-Zimmern gesucht und dabei auch wirklich schöne und auch typischer spanische Wohnungen und Zimmer als ich gefunden und vor allem auch sehr viel Günstigere. Die Bewerbung verlief bei mir einfach über die Vermieterin, die mir dann einen Vertrag zugeschickt hat. Da ich während des Auslandssemesters nicht wirklich krank war, habe ich keinen Arzt besuchen müssen.

b) Studium

In der Woche vor Semesterbeginn (erste Septemberwoche) hat die Universität eine allgemeine Informationsveranstaltung für alle ErasmusstudentInnen angeboten sowie eine Fachbereichsspezifische Veranstaltung für Erasmusstudierende, bei der man bereits ein wenig Kontakte knüpfen konnte.

Das Kursangebot der Universität Granada ist dadurch, dass ich jeden Kurs wählen konnte, relativ breit gefächert, sodass man sehr nach seinen eigenen Interessen wählen kann. Da ich mir keine Kurse anrechnen konnte und wollte, habe ich vier Erstsemesterkurse belegt, in der Hoffnung dass noch mehr Grundlagenvermittlung in diesen Vorlesungen stattfindet. Bei der Kurswahl habe ich mich dann mit zwei anderen Erasmusstudierenden aus Deutschland beraten, welche Kurse sie überlegen zu wählen und was wir alle als Informationen über Kurse oder Professoren mitbekommen haben, sodass ich am Ende all meine Kurse mit den Beiden hatte, wodurch ich mich in den Kursen weniger überfordert oder zumindest eher gemeinsam überfordert gefühlt habe, allerdings natürlich auch weniger mit spanischen Kommilitonen zu tun hatte. Dadurch dass ich Kurse aus dem ersten Semester gewählt habe, saßen wir außerdem alle neben 17-18-Jährigen, die gerade von der Schule kamen und alle sehr nett und hilfsbereit bei Fragen waren, allerdings primär erstmal selbst ihre Kommilitonen kennenlernen wollten, die länger als 6 Monate/ 1 Jahr mit ihnen studieren werden.

Ich habe mir dann zu Beginn des Semesters unterschiedliche Professoren in den Fächern Argumentación Jurídica, Derecho Constitucional I, Derecho Romano und Teoría del Derecho angeguckt, was ich weiterempfehlen würde, da einige Professoren doch sehr viel einfacher als andere zu verstehen sind.

Da der Professor in Argumentación Jurídica - Peter Ehret - selbst aus Deutschland kommt ursprünglich, war er sehr gut zu verstehen und gleichzeitig konnte man bei Verständnisschwierigkeiten sehr unkompliziert Fragen stellen - wobei hier alle Profs sehr hilfsbereit waren und ich immer empfehlen würde notfalls eben auch noch ein drittes Mal nachzufragen, wenn man etwas (Wichtiges) nicht verstanden hat. In diesem Fach bestand die Note zu 70% aus der Abschlussklausur, die aus 14 Multiple Choice Fragen bestand - die man mit einem Lernaufwand von etwa einem Tag gut bestehen konnte - zu 15% aus der mündlichen Mitarbeit, bei der wir Erasmusstudenten unsere Schwierigkeiten hatten, und zu 15% aus einem Vortrag in einer Kleingruppe zu einem vorgeschriebenen Thema.

Derecho Romano bei Professor Belda war ebenfalls gut verständlich vom Spanisch des Professors her, der außerdem sehr nah an seinem Buch gearbeitet hat, aus dem auch während der Vorlesung regelmäßig Practicas, die teilweise abgegeben werden sollten, bearbeitet wurden. Während des Semesters gab es außerdem ein Examen Parcial mit 10 Fragen aus den Practicas, auf die man sich also vergleichsweise gut vorbereiten konnte: In diesem Examen Parcial hat der Professor dann 10 Fragen von einem Zettel vorgelesen während der Klausurzeit (in jedem Fach zwei Stunden) und uns am Ende gebeten, 5 Minuten früher abzugeben, damit er entspannt zu seiner nächsten Vorlesung gehen kann - Klausuren sind insgesamt sehr viel entspannter als in Deutschland. Über die Weihnachtsfeiern mussten wir dann etwas zeitaufwendigere Resúmenes und Practicas verschriftlichen, die andererseits aber auch schon als gute Vorbereitung für die Abschlussklausur dienen. Die Abschlussklausur hat sich auf die Grundlagen beschränkt und war dadurch sehr fair und hat sich nicht in einzelnen Details verloren.

Auch in Teoría de Derecho bei Professor Tasia haben wir sehr nah an ihrem eigenen Skript gearbeitet, bzw. während der Vorlesung hat sie Ausschnitte des Skripts teilweise einfach vorgelesen. Außerdem wurde in diesem Fach die Anwesenheitspflicht per Liste kontrolliert und technische Geräte waren nicht erlaubt, was dadurch, dass quasi das Skript vorgelesen wurde, aber auch nicht wirklich notwendig war. Auch hier hatten wir eine praktische Übung, die einen Teil der Note ausgemacht hat, und am Ende eine Abschlussklausur mit 8 verschiedenen Fragen, von denen man vier beantworten musste und bei denen man zu einem bestimmten Unterthema aus dem Skript einfach alles, was man dazu weiß, aufschreiben musste; auch hier konnte man sich also sehr gut auf die Klausur vorbereiten und auch der Anspruch an die Präsentation war sehr viel geringer als gedacht.

In Derecho Constitucional I fiel es mir am schwersten, den Professor zu verstehen, gleichzeitig fand ich das Fach als mein einzig materielrechtliches Fach aber auch sehr interessant. Die Klausur bestand zu 50% aus 20 Multiple Choice Fragen - wobei falsche Antworten Punktabzug bringen -, zu 50% aus einer im Fließtext zu beantwortenden Frage. Diese Klausur fiel mir schwerer, da es zwar auch hier ein Lehrbuch zur Vorlesung gab, das ganze Buch für die Klausur durcharbeiten laut Professor aber nicht möglich war, sondern man sich auf die in der Vorlesung vertieften Inhalte konzentrieren sollte, was teilweise etwas schwierig war, wenn man Vorlesungsinhalte nicht verstehen konnte. Aber auch diese Klausur konnte man mit vergleichsweise wenig Aufwand zumindest bestehen.

Insgesamt waren die Gruppen kleiner mit etwa 50 Studierenden pro Kurs, es wurden keine PowerPoint Präsentationen genutzt, wie man das in Deutschland gewohnt ist, sondern nur die wichtigsten Schlagworte an die Tafel geschrieben, sehr viel frontal einfachen unterrichtet, wobei wir in Argumentación Jurídica teilweise auch in Kleingruppen gearbeitet haben. Insgesamt habe ich das Studium als sehr viel weniger anspruchsvoll und als entspannter als in Deutschland wahrgenommen.

Ich habe meine Kurse so gelegt, dass ich freitags frei hatte, um am Wochenende Ausflüge machen zu können, hatte von Montag bis Donnerstag allerdings immer morgens um 9 Uhr schon meine erste Vorlesung, was dann oft zu 3-6 Stunden Schlaf vor der Vorlesung geführt hat, was aber erstaunlicherweise auch relativ gut möglich war. Auch Vorlesungen um 18 Uhr abends bis 20 Uhr waren relativ entspannt, dadurch dass das Leben in Spanien sowieso erst später startet.

Von der Universität wird auch ein kostenpflichtiger Sprachkurs angeboten, der 6 ECTS Punkte bringt, den ich allerdings nicht absolviert habe.

Die Vorlesungen gingen vom 11. September bis zu den Weihnachtsferien und nach den Weihnachtsferien fanden zwischen dem 11. und 23. Januar meine vier Klausuren statt.

c) Alltagsleben: Stadt, Land und Leute

Die Lebenshaltungskosten sind in Granada grundsätzlich geringer als in Münster, sowohl was den Wohnungsmarkt angeht - außer bei mir persönlich ;) - als auch was Lebensmittel angeht. Die Mensa, die leider etwas außerhalb liegt, war mit 3,50€ pro Mahlzeit eher teuer, aber auch noch im Rahmen und hatte dafür sehr große Portionen, allerdings auch weniger Auswahl als in Deutschland. Meist habe ich mittags dann selbst gekocht zu Hause oder mit Freunden im Dancing Coffee Shop vor der juristischen Fakultät ein belegtes Tostada und abends Tapas gegessen. In den Vorlesungen kam es für die sprachliche Verständigung bei mir sehr auf die Professoren an, die teilweise einfach mit einem unglaublich starken andalusischen Akzent (= das S in Wörtern sowie die letzten Buchstaben im Allgemeinen weglassen und sehr undeutlich sprechen) gesprochen haben, aber mit vergehender Zeit hat man sich auch immer mehr an das Spanische gewöhnt, sodass ich am Ende den andalusischen Akzent ein Stück weit übernommen habe.

Die Verständigung im Alltag etwa in Tapasbars war sehr unproblematisch und die Menschen alle sehr nett und entspannt und konnten notfalls auch alle zumindest ein bisschen Englisch.

Allerdings würde ich sehr empfehlen sich vor dem Auslandssemester auch sprachlich vorzubereiten und die Spanischkenntnisse gegebenenfalls noch mal zu vertiefen, da es schon sehr hilfreich für mich war, vernünftige Gespräche auf Spanisch sowohl mit Professoren als auch mit spanischen KommilitonenInnen sowie anderen ErasmusstudentInnen zu führen. Dadurch dass ich schon mit ziemlich soliden Spanischkenntnissen nach Granada gekommen bin und grundsätzlich einfach drauflosplappere ohne auf den letzten Rest grammatikalische Richtigkeit zu achten, ist es mir einfach einerseits sehr viel leichter gefallen ins Spanische reinzukommen, aber auch gerade etwa internationale StudentInnen aus Südamerika kennenzulernen, was ich als unglaubliche Bereicherung empfunden habe: Dadurch habe ich es geschafft von einer Gruppe von unglaublich liebenswerten, chaotischen und lustigen mexikanischen Mädels ein bisschen "adoptiert" und in ihren sonst nur spanischsprachigen Freundeskreis integriert zu werden, wodurch ich mein Spanisch einfach noch mal sehr vertiefen konnte, aber auch noch mal eine andere Kultur kennenlernen konnte und sehr viele coole Partys, Kochabende mit typisch mexikanischem Essen, Unternehmungen und Reisen - nach Madrid, Lissabon, Paris und Venedig - mit diesen Mädels machen konnte, die ich hoffe, nächstes Jahr in Mexiko besuchen zu können und die mir einfach unglaublich ans Herz gewachsen sind!

Insgesamt bin ich in Granada fast immer zu Fuß gelaufen, da ich sehr zentral gewohnt habe (Calle Trajano) (sehr empfehlenswert!); sonst ist das Bus- und Straßenbahnnetz aber auch ziemlich gut und steht dem aus Münster bestimmt nicht nach.

Die Kulturmöglichkeiten und das Freizeitangebot in Granada fand ich einfach unglaublich und total wundervoll; hier findet jeder etwas: Ich habe einen Sportkurs beim Unisport mit einer Freundin belegt, aus dem Kreativangebot einen Töpferkurs ausgewählt, der mir auch sehr viel Spaß gemacht hat und sonst einfach diese traumhafte Stadt genossen: Allen voran natürlich mit der Alhambra und ihren malerisch schönen Gärten, entspannten Picknicks und Spielenachmittagen/abenden beim Aussichtspunkt San Miguel Alto mit Blick auf die Alhambra, der weniger touristisch geprägt ist als San Nicolas, Schlendern durch die Innenstadt und durch das Albaicin, das arabische Viertel mit den vielen Teterias, die mich immer wieder zum Tee trinken und Baklava essen eingeladen haben...

Und allen voran natürlich die Tapaskultur: In Granada gibt es zu jedem Getränk (2-3€) einmal Tapas umsonst dazu! Meine liebsten Tapasbars waren hier Buena Vida, El Peruano, La Sitarilla (wo man begründeterweise immer mit einer Schlinge rechnen muss) und Ichiban für Sushi-Tapas.

Aber auch wer (danach noch) feiern gehen will kommt hier voll auf seine Kosten: Ich wohnte 2 Minuten von der Chupiteria 69, der Shot-Bar mit 138 verschiedenen "chupitos" für jeweils 1€, zu der wir oft und gerne zum Vortrinken gegangen sind und die vor allem von Erasmusstudierenden gerne besucht wurde. Jeden Mittwoch bin ich mit meinen "chicas mexicanas" zum Club Mae West gegangen wo wir bis 4 oder 5 Uhr morgens gefeiert haben (und wo wir dank Emycet-Mitgliedschaft (einmalig 10-12€) nie Eintritt zahlen mussten). Dienstags bin ich dann regelmäßig zu dem von Emycet angebotenen kostenlosen Salsa- und Bachatakurs im Sala Aliatar gegangen, bei dem zwar immer viel wiederholt wurde an Basics und der im Niveau bestimmt nicht an kommerzielle offizielle Kurse herankommt, mir und meinen Freunden aber trotzdem sehr viel Spaß gemacht hat, um die Grundlagen zu lernen und einfach eine gute Zeit gemeinsam zu haben! Freitags war ich besonders gerne in Sala Colon feiern und montags im Nocta. Vor allem in den ersten sechs Wochen mit auch abends noch warmen Temperaturen - sodass man problemlos ohne Jacke feiern gehen kann - bin ich etwa zwei bis vier Mal pro Woche feiern gegangen (eigentlich immer Erasmus-Partys (neben Nocta, Mae West und Sala Colon (meine Favourites) auch in Granada 10, Basaba und Playmobil) und habe das sehr genossen, gerade weil ich in Münster gar nicht so viel feiern war - insbesondere auch mit meinen mexikanischen Mädels, mit denen ich auch ihren Nationalfeiertag Mitte September gefeiert habe, was eine unglaublich coole Erfahrung war!

Auch um Granada herum kann jeder voll auf seine Kosten kommen: Direkt von der Stadt aus oder nur durch kurze Busstrecken getrennt kann man in den Bergen wandern gehen oder im Sommer auch zu Badeseen fahren. Sowohl das Meer als auch die Berge der Sierra Nevada sind nur eine Stunde von Granada entfernt, sodass die Erasmusorganisationen im Sommer viele Tagesausflüge ans Meer, etwa nach Marbella oder Nerja, und im Winter insbesondere in die Sierra Nevada anbieten oder auch zum Caminito del Rey, einer Wanderung durch eine Bergschlucht.

Mit den Alsbussen sind auch die nahegelegenen spanischen Städte einfach zu erreichen, sodass ich in meiner Zeit in Granada am Wochenende mit Freundesgruppen eigenständig nach Madrid, Sevilla und Valencia gefahren bin und über Emycet eine Busreise nach Portugal gemacht habe.

3) Abschließender Gesamteindruck ihres Studiums und ihres Lebens im Gastland

Insgesamt kann ich nur sagen, dass die Entscheidung für mein Erasmus nach Granada zu gehen eine der besten Entscheidungen meines Lebens war: Granada ist als Stadt einfach traumhaft mit der perfekten Lage, traumhaftem Wetter mit über 20 Grad bis in den November und bei mir dann sogar wieder ab Januar, offenen Menschen, einer beeindruckenden Geschichte und Architektur, einem wundervollen, unvergesslichen und einzigartigen Flair mit der Alhambra und dem Albaicin. Nicht umsonst heißt es, dass jede Stadt ihren Charme, Granada aber seinen eigenen und den aller anderen hat. Darüber hinaus bietet Granada ein tolles Kultur-, Freizeit- und Nachtlebenangebot und die Menschen, die ich hier kennengelernt habe, sind einfach eine wundervolle Bereicherung und zu in meinem Leben sehr wichtigen und prägenden Personen in diesem halben Jahr geworden, mit denen ich Kontakt halten und mich immer wieder gern treffen werde und das kaum abwarten kann! Außerdem hat sich auch mein Schulspanisch sehr verbessert, sodass ich jetzt mit einer begeisterten Mischung aus andalusischem Akzent und mexikanischen Redewendungen drauf los plappere.

Insgesamt hat uns am Anfang jemand gesagt, dass man im Erasmus die beste Version seiner selbst ist: Dem würde ich zustimmen, dadurch dass man einfach in einer traumhaften Stadt lebt, in der andere Menschen Urlaub machen, der Unialltag sehr viel entspannter ist, die spanischen und internationalen Menschen in Granada einfach super toll und nett sind und mein Erasmus einfach von einer nicht vergleichbaren Unbeschwertheit und lauter wundervollen, schönen Momenten geprägt war!

Spätestens nach zwei bis drei Wochen war ich so in Granada angekommen, dass ich ganz traurig bei dem Gedanken wurde, wie viel Zeit schon vorbei ist von meiner Zeit in Granada, was aber dazu geführt hat, dass ich umso mehr im Moment gelebt und die vielen einzelnen Momente genossen habe! In Granada kann man gar nicht anders als sich in das (eigene) Leben zu verlieben! Von daher: Wenn du die Chance hast nach Granada zu gehen, ergreif sie, diese Stadt bietet alles, was ich mir von meinem Erasmus gewünscht habe!

4) Allgemeine Tipps oder einfach was für mich wichtig war

Das waren zunächst einmal Spanischkenntnisse, mit denen ich Alltagsgespräche führen konnte, um mich schneller einleben zu können, mich in den Vorlesungen nicht ganz so überfordert zu fühlen und einfacher Kontakte, insbesondere auch zu Menschen aus lateinamerikanischen Ländern (für mich auf jeden Fall eine der besten Erfahrungen meines Erasmus) knüpfen zu können.

Insgesamt mehr eine "Pasa que pasa" Mentalität, dass man sich weniger Stress im Bezug auf Uni aber auch im Alltag macht.

Das echte Leben in Granada startet erst ab acht, Vortrinken teilweise erst ab 11 oder halb 12 und zwischen 14-17 Uhr ist fast überall Siesta. Man könnte also einfach seinen Lebensrhythmus umstellen ;). Das war mir mit meinen Vorlesungen um neun Uhr morgens zwar nicht möglich, aber was mir gleich an meinem ersten Tag gesagt wurde, dass ich mehr machen werde in Granada als in Münster, ohne wirklich mehr Zeit zu haben, weil ich einfach weniger schlafte, hat sich als wahr und für mich relativ gut umsetzbar herausgestellt (auch wenn fraglich ist, ob man das anderen empfehlen sollte ;)).

Außerdem würde ich empfehlen an den Anfangsveranstaltungen der Erasmusorganisationen teilzunehmen und damit bereits etwa eine Woche vor Start der Einführungsveranstaltungen der Universität anzufangen, solange die Gruppen bei den Erasmusorganisationen noch nicht so groß sind, wie schon eine Woche später und man so zunächst sehr viel einfacher mit allen ins Gespräch kommen kann. Auch wenn ich zwischendrin in meiner zweiten Woche in Granada doch sehr überfordert von allem war und etwas Heimweh hatte (was nach der zweiten Woche dann komplett weg war), bin ich im Nachhinein doch froh, an so vielen Veranstaltungen teilgenommen zu haben, um einfach die Bekanntschaften der ersten Tage zu vertiefen und den schon kennengelernten netten Menschen teilweise auch vorher zu schreiben und sich zu verabreden, zu der gleichen Veranstaltung zu gehen. Ich habe all meine sozialen Kontakte in den ersten 10 Tagen kennengelernt - und natürlich geht das danach oder über Reisen auch noch - , aber das hat mein Leben danach deutlich entspannter gemacht, viele davon über Erasmusorganisationen, einige dann auch über die Universität.

Ich für mich fand das von Emycet angebotene Programm am Überzeugendsten und habe dort die meisten mir lieb gewordenen Menschen kennengelernt und habe dann eher, wenn ich bestimmte angebotene Ausflüge von ESN oder Bestlife besonders ansprechend fand, mich mit Freunden verabredet, dort gemeinsam mitzufahren, bin mir aber sicher dass man überall gut tolle Menschen kennenlernen kann (auch ganz ohne Erasmusorganisationen, auch wenn ich für mich sehr zufrieden war, wie es bei mir gelaufen ist).

Como Grana' no hay na', also ist mein letzter Rat: Abraza la vida und genieß die Zeit, die du in dieser traumhaften verzaubernden Stadt verbringen darfst und verlieb dich genauso in dein Leben dort, wie ich es gemacht habe!

Vorbereitung und Sprache

Vor meinem Erasmusaufenthalt habe ich autodidaktisch Vokabeln und Grammatik wiederholt, um wieder in die Sprache reinzukommen, da mein Spanischunterricht in der Schule schon eine Weile zurücklag. Ich bin von Anfang an auch einigermaßen gut mit meinen Spanischkenntnissen zurechtgekommen. Man muss sich jedoch darauf einstellen, dass in Andalusien wirklich ein starker Dialekt gesprochen wird, der es erschwert, die Leute zu verstehen. Der Sprachkurs, der von der Uni über das CLM (Centro de las lenguas modernas) in Granada angeboten wird, ist leider sehr teuer, so dass, sofern es einem nicht auf die ECTS Punkte ankommt, es günstiger ist, einen Sprachkurs an einer privaten Sprachschule zu belegen. Bei der Versicherung ist man grundsätzlich auch in Spanien versichert, wenn man die europäische Versichertenkarte besitzt. Ich habe jedoch trotzdem zusätzlich eine Auslandsversicherung abgeschlossen, um für alle Eventualitäten abgesichert zu sein und um auch eine Haftpflichtversicherung zu haben. Um kostenlos Geld abzuheben und eine Kreditkarte zu besitzen, was insbesondere im Ausland sehr praktisch sein kann, habe ich mir ein DKB Konto eingerichtet, bei dem man mit der Prepaid-Kreditkarte an vielen Orten kostenlos Geld abheben kann.

Anreise und Wohnungssuche

Ich bin mit dem Flugzeug von Deutschland nach Málaga geflogen. Granada selbst hat zwar auch einen Flughafen, jedoch ist dieser deutlich kleiner, so dass sie Flüge meistens teurer sind und manche Fluggesellschaften nicht direkt nach Granada fliegen. Von Málaga aus bin ich dann mit einem ALSA Bus ungefähr zwei Stunden nach Granada gefahren. Das Ticket kann man ganz unkompliziert vor Ort oder vorab im Internet kaufen. Man kommt dann am ZOB von Granada an, von wo aus ich dann mit der Metro zu meinem Hostel *Old Town Hostel* gefahren bin. Mit dem Hostel war ich sehr zufrieden, weil er sehr zentral lag und es auch sonst nichts zu bemängeln gab. Allerdings bin ich dort noch nicht auf Erasmus Studenten getroffen, was bei anderen Hostels häufiger der Fall sein soll. Vom Hostel aus habe ich dann meine Wohnungssuche gestartet. Dafür kann ich vor allem diverse Facebook Gruppen wie *Buscando piso en Granada* oder *Pisos de Granada* empfehlen. Außerdem gibt es aber auch noch viele Internetseiten wie *idealista.de*, *fotocasa.de*, *pisocompartido.de* etc. und es werden auch Zettel mit Telefonnummern in der Stadt aufgehängt, so dass man die Vermieter dann direkt kontaktieren kann. Nach ungefähr 3 Tagen habe ich dann ein Zimmer in einer sehr zentral gelegenen Wohnung mit anderen Erasmusstudenten gefunden. Die Wohnungssuche vor Ort hat gut funktioniert, man sollte aber auch nicht zu knapp vor Unibeginn ankommen, weil es dann immer stressiger wird und man auch weniger Auswahl hat. Außerdem habe ich auch von mehreren Leuten gehört, dass sie sich schon vor ihrer Anreise eine Wohnung gesucht haben, mit der sie auch zufrieden waren. Generell sollte bei der Wohnungssuche eine Rolle spielen, ob es eine Zentralheizung gibt. Ich hatte nur eine Elektroheizung und fand das auch ok, obwohl die Nebenkosten dadurch stark steigen. Ich kann außerdem empfehlen sich eine Wohnung im Zentrum östlich von Calle Camino de Ronda und zwischen dem Campus Fuentenueva und Calle Recogidas zu suchen. Ein WG Zimmer kostet so zwischen 200 und 300 Euro. Alternativ gibt es auch Studentenwohnheime, die jedoch vergleichsweise sehr teuer sind und sich auch stark von deutschen Wohnheimen unterscheiden. Oft beinhalten diese alle Hauptmahlzeiten und sind auch generell stark reglementiert. Sowohl für die Wohnungssuche als auch für alle sonstigen Fragen zur Universität oder Organisation vor Ort kann ich nur empfehlen am Buddy-Programm teilzunehmen. Dabei wird einem von der Uni ein Student zugeteilt, der einem bei diesen Sachen unterstützen soll. Ich habe auch von

einigen Leuten gehört, dass die Buddys nicht sehr engagiert waren und sich kaum gemeldet haben, mich hat mein Buddy jedoch insbesondere was die universitäre Organisation angeht stark unterstützt.

Universität

Die Einführungsveranstaltung hat bei mir am 10. September begonnen und die Vorlesungen gingen bis zum 21. Dezember. Die Klausurenphase war dann zwischen dem 9. und dem 25. Januar. Je nach Studienfach können sich an diese Phase aber auch noch die Termine für die Wiederholung einer Klausur anschließen. Bei Jura können alle Klausuren jedoch nur Ende des Studienjahres im Juni wiederholt werden. Je nach Fakultät kann man Pech oder Glück haben und sie liegt entweder direkt im Zentrum oder etwas außerhalb auf einem Berg „Cartuya“. Die juristische Fakultät liegt direkt im Zentrum, so dass ich jeden Tag nur einen fünfminütigen Weg zur Uni hatte und deswegen auch fast nie öffentliche Verkehrsmittel genutzt habe. Bevor die Uni anging, gab es für uns zwei Einführungsveranstaltungen, eine sehr allgemeine über die Universität und die Stadt und eine weitere von der Fakultät. Dort wurde dann auch erklärt, wie man die Kurse wählt. Allerdings habe ich mich auch nach dieser Veranstaltung noch mit der Fächerwahl überfordert gefühlt. Grundsätzlich kann man jeden Kurs wählen, der von der juristischen Fakultät angeboten wird, zumindest bei Jura. Aber bei vielen anderen Studiengängen muss man nicht nur das Fach, sondern auch eine Gruppe wählen. Je nach Gruppe hat man das Fach an einem anderen Tag und zu einer anderen Uhrzeit. Außerdem unterscheiden sich auch die Professoren und damit auch die Form der Bewertung und Prüfung. Von daher ist die Wahl der Gruppe nicht ganz unwichtig und man sollte sich ein bisschen umhören, welche Professoren empfehlenswert sind. Die Universität ist sehr verschult und häufig wird auch die Anwesenheit kontrolliert. Außerdem muss man oft auch Hausaufgaben abgeben. Manchmal werden auch Tests geschrieben oder es müssen Präsentationen gehalten werden. Es kommt eigentlich nie vor, dass die Note nur aus der abschließenden Prüfung besteht. Ich kann die Vorlesung „Derecho Constitucional“ beim Professor Porras empfehlen, weil er immer wieder interessante Vergleiche zur deutschen Verfassung gemacht hat, er ohne Dialekt gesprochen hat und man ihn deshalb gut verstehen konnte und er Rücksicht auf die Erasmus Studenten genommen hat. Bei allen organisatorischen Sachen muss man sich darauf einstellen, dass viel nach dem Motto „no pasa nada“ abläuft und auch gerne mal etwas auf den nächsten Tag verschoben wird. Deswegen dauerte es auch ein bisschen mit der Immatrikulation. Nach der Immatrikulation kann man sich dann auch den Studentenausweis erstellen lassen, den man dann zum Beispiel für das Bücherausleihen in der Bibliothek oder in den Mensen, die ich wirklich sehr empfehlen kann, nutzen kann. Allerdings muss man bedenken, dass die Mensen kaum vegetarische Angebote haben.

Granada, Freizeit und Leute

Ich habe Granada ausgewählt, weil es weder zu groß, noch zu klein ist und es im schönen Andalusien liegt. Die Stadt bietet viele Möglichkeiten und durch die Tapas Kultur ist das Essen gehen, deutlich günstiger als in Deutschland. Auch das Nachtleben hat durch die große Auswahl an Bars und Clubs einiges zu bieten. Generell ist der Zeitrhythmus im Vergleich zu Deutschland etwas verschoben. Außer die Supermärkte und große Modeketten schließen eigentlich alle Geschäfte und öffentlichen Einrichtungen über den Nachmittag. Aufgrund dieser Siesta schließen die meisten Läden aber auch erst spät und das Nachtleben beginnt auch später im Vergleich zu Deutschland. Das arabische Viertel, die Alhambra und die zahlreichen schönen Aussichtspunkte sind zudem etwas ganz Besonderes.

Durch die vielen Erasmus-Studenten gibt es auch mehrere Erasmusgruppen, ESN, *bestlife* und EMYCET, die Reisen aber insbesondere Kennenlernetreffen am Anfang organisieren. Durch diese Treffen ist es sehr leicht am Anfang Leute kennenzulernen. Man muss sich allerdings darauf einstellen, dass sehr viele Erasmus-Studenten aus Deutschland kommen, positiv ist allerdings, dass im Allgemeinen auch viele Erasmus-Studenten untereinander auf Spanisch reden. Auch Andalusien hat mit seinen vielen schönen Städten, dem Meer, den Bergen und zum Beispiel der Nähe zu Marokko und Portugal wirklich viel zu bieten. Im Winter ist es auch länger hell und die Temperaturen sind natürlich auch deutlich wärmer als in Deutschland, auch wenn es natürlich in Spanien auch mal regnen kann bzw. es auch in Spanien Winter wird.

Sofern man einmal krank werden sollte, muss man sich in dem nächstgelegenen Centro de salud, was eine Art Ärztehaus ist, mit seiner Krankenversicherungskarte registrieren, um einen Arzttermin machen zu können.

Fazit

Alles in allem bin ich sehr froh darüber, dass ich mein Erasmus in Granada verbracht habe. Ich denke, dass es die perfekte Stadt ist, um sein Erasmus in Spanien zu verbringen. Man sollte vorab nicht zu große Angst vor der Sprache haben, weil sich auch mit noch nicht so ausgeprägten Sprachkenntnissen die Uni gut bewältigen lässt. Ich habe viele neue Erfahrungen in meinem Erasmus sammeln können, meine Sprache verbessert und vor allem viel über andere Kulturen aus ganz Europa erfahren und natürlich auch das spanische Rechtssystem kennengelernt. Ich kann Granada also nur wärmstens weiterempfehlen und ich würde mich erneut für diese Stadt entscheiden.